

# In der Weinklinik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 28

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-647425>

## **Nutzungsbedingungen**

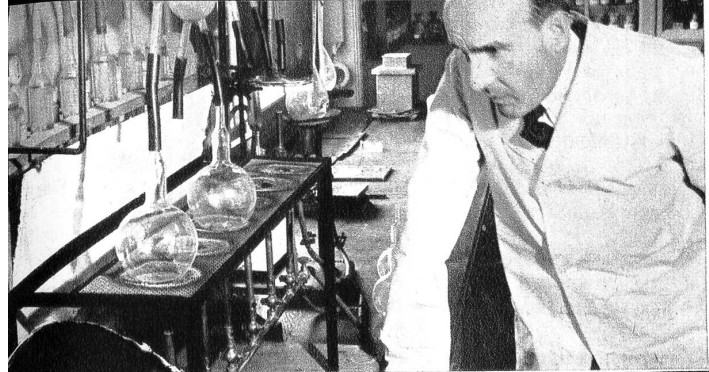
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Weine gibt, und unter ihnen ausgezeichnete, weniger gute und sogar ausgesprochen schlechte, das haben wir alle bisher gewusst. Dass wir aber in Lausanne in einem imposanten Gebäude, das die Eidgenössische Weinbau- und Baumpflege-Versuchsstation (Station fédérale d'essais viticoles et arboricoles) beherbergt, sogar eine Klinik zur Untersuchung und Behandlung «kranker Weine» besitzen, dürfte den wenigsten bekannt gewesen sein.

Die grosse Bedeutung einer solchen Weinklinik wird uns begreiflich, wenn wir uns klar machen, dass zu einem guten Wein nicht nur gutes Rohmaterial, gute Trauben, gehören, sondern dass seine Qualität zu einem wesentlichen Teil von der Sorgfalt und Genauigkeit bei der Weinbereitung und -pflege abhängt. Ferner ist auch daran zu denken, dass der Wein als lebendige Flüssigkeit den verschiedensten Bakterienkrankheiten und «Betriebsunfällen» wie Kupferbruch, brauner Bruch, Eisenbruch, Mäuseln und Kahmigerwerden, Zapfengeschmack, usw. verfallen kann, was alles seine Güte und Empfindlichkeit empfindlich zu beeinträchtigen und damit eine erhebliche Wertverminderung herbeizuführen vermag.

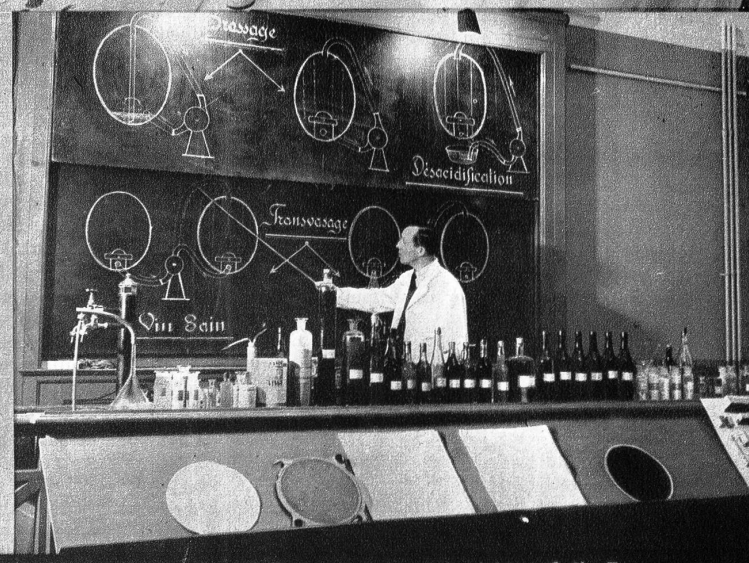
Aus diesen Gründen wird es uns verständlich, dass das Problem der Weinbereitung einerseits zu den hauptsächlichsten Untersuchungsaufgaben dieser Weinklinik gehört. Ein Blick in das Institut offenbart

Unzahl von praktischen Versuchen in den Kellereien wie im Laboratorium sind notwendig, wenn die Weinbereitung immer mehr vervollkommen werden soll, und die hauptsächlichsten der Experimente beziehen sich auf antiseptische Massnahmen, auf die Hefe-Auslese, den Abzug, die fermentative Alkoholbildung, Zuckervergärung, Zuckerkurung, Milchsäuregärung, Entsäuerung, Klärung, Altern usw. daneben natürlich auf die Einflüsse der verschiedenen Weinverbesserungs- und Entkeimungsverfahren und auf zahllose Wein- und Sauer-Analysen. Jahr für Jahr werden in der Versuchsstation beträchtliche Mengen von Mustern untersucht, die ihr von den verschiedensten Produzenten und Weinhändlern zugestellt werden. Nachdem die Muster im Laboratorium einer klinischen Untersuchung und wissenschaftlichen Diagnose unterzogen worden sind, kann der Chemiker für jeden einzelnen Fall die notwendige, wirksame und unschädliche Behandlungsmethode festlegen.



# In der Weinklinik

Oberes Bild: Zur Ermittlung des Alkoholgehaltes wird der Wein destilliert. – Oben: Eine Kollektion ausgewählter Hefesorten zur Weinbewertung. – Links: Die Weinprobe. Im Schüttelglas konzentriert sich das «Bouquet» – Rechts: Untersuchung auf den Bakteriengehalt unter dem Mikroskop



Kurstellnehmer während des theoretischen Teils im grossen Hörsaal des Institutes. Die Weinklinik beschränkt sich nicht auf die Erforschung neuer Wege zur Weinbehandlung, sie ist vielmehr auch bestrebt, in Kursen den interessierten Berufsleuten die wissenschaftlichen und technischen Grundlagen in bezug auf die einschlägigen Massnahmen wie Hefe-Auslese, Zuckerkurung, Entsäuern, Filtrieren, Umschütteln usw. zu vermitteln